



KOLUMNE

dbv deutscher
bibliotheks
verband

Kolumne aus dem Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv)

Reinhard Altenhöner

Das politische Berlin ist schon in der Sommerpause, Semesterferien und Schulferien sorgen für verminderten Betrieb allenthalben. Aber so wie im Hochschulumfeld Klausurtermine und Prüfungsvorbereitungen auch den Alltag in Bibliotheken ausgesprochen lebendig machen, beschäftigen den dbv und seine Bundesgeschäftsstelle gerade im Moment viele wichtige Entwicklungen und Aktivitäten, ja manchmal geht es gar um Weichenstellungen, die gerade jetzt noch gesetzt werden; durch einige von Ihnen will ich Sie im Folgenden führen:

1. Strategie des dbv

Für 2024/2025 hat sich der dbv die Erarbeitung einer neuen Strategie für den Verband vorgenommen, die ab 2026 gelten soll. Dies kann natürlich nicht unabhängig von den strategischen Ausrichtungen erfolgen, auf die sich 2020/2021 Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken mit der Perspektive 2025 verständigt haben und die gerade jeweils auf Aktualität und Fortschreibungsoptionen hin überarbeitet bzw. neu aufgelegt werden. Die neue Verbandsstrategie wird auf diesen Verortungen aufsetzen und auch einbeziehen, was im März 2024 in einem Workshop mit wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken als gemeinsame und unterschiedliche Aufgaben identifiziert wurde. Weiteres Material ergibt sich aus einer Mitgliederbefragung, die Ende Mai startete und an der die Teilnahme noch möglich ist.¹ Ziel ist es, daraus eine profunde Bestandsaufnahme der Bedarfe und Herausforderungen ableiten zu können, wie sich der Verband in Zukunft ausrichtet, welche Services erwartet werden und welche Schwerpunkte in der Arbeit der Geschäftsstelle gesetzt werden. Zugleich sollen auch die zum Teil jahrzehntealten Strukturen auf den Prüfstand gestellt werden, in und mit denen der dbv arbeitet.

Die finalen Ergebnisse sollen in einer digitalen Mitgliederversammlung am 13. November 2024 vorgestellt werden und gehen dann in den weiteren Prozess ein.

2. Forschungsdatengesetz

Das im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung angekündigte Vorhaben, in dieser Legislaturperiode ein

Forschungsdatengesetz (FDG) zu verabschieden, soll nun offenbar doch noch zügig in die Tat umgesetzt werden – die Web-Site des hier federführenden BMBF spricht seit März 2024 von einer Befassung des Kabinetts damit im 4. Quartal.² Dieses Tempo ist auch deswegen erstaunlich, weil es auf die im März 2023 gestartete Konsultation und den mit über 80 Rückmeldungen (u.a. des dbv, aber auch von Einzelbibliotheken) beeindruckenden Rücklauf bislang keine Reaktion des Ministeriums gibt. Seit März 2024 gibt es nun ein Eckpunktepapier³ der Bundesregierung zum Thema, das von einem informell angelegten Beteiligungsprozess begleitet wird, in dem auch der dbv kontaktiert wurde. Das Papier des BMBF formuliert die forschungsfreundlichere Gestaltung des Arbeitsumfeldes für Forschung und Wissenschaft als Ziel und verpflichtet daher konkret Bundeseinrichtungen zur Publikation von Forschungsdaten. Eine Treuhandstelle, ein sog. Micro Data Center (MDC) soll entstehen, über die ein zentraler Datenzugang ermöglicht werden soll. Der genaue Adressatenkreis des Anliegens bleibt unklar; es ist offensichtlich, dass von den Ländern finanzierte Einrichtungen nicht unmittelbar mitgedacht sind, sodass eine Beratung im Bundesrat nicht erforderlich wäre. Im Dialog des dbv bzw. der AG dazu mit dem BMBF entstandene Anregungen liegen dort seit Mai 2024 schriftlich vor: U.a. fordert der dbv, im geplanten Forschungsdatengesetz sowohl die Adressatengruppe als auch die Art von Daten auszuweiten und so einen besseren und umfangreicheren Zugang zu Daten für die Wissenschaft zu gewährleisten.

Zugesagt ist, nach Vorlage des Gesetzestextes weitere Abstimmungstermine mit dem BMBF zu vereinbaren. Für den dbv ist dabei die klare Zielsetzung, die Perspektive und die Erfahrungen der Bibliotheken einzubringen; einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Überlegungen im Eckpunktepapier zur Standardisierung von Metadaten für Forschungsdaten – hierzu wird der dbv den Schulterchluss mit der NFDI suchen.

3. Bildungsbericht 2024

Am 17.06.2024 ist der Nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2024“ erschienen.⁴ Dieser Bericht gibt alle

1 <https://survey.lamapoll.de/Mitgliederumfrage-10> (17.7.2024)

2 https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/faq/240305_forschungsdatengesetz.html (17.7.2024)

3 https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2024/240306_eckpunktepapier-forschungsdaten.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (17.7.2024)

4 <https://www.bildungsbericht.de/de/startseite> (17.7.2024)

zwei Jahre Auskunft über die Gesamtentwicklung des deutschen Bildungswesens – ein weiteres wichtiges Element des nationalen Bildungsmonitorings neben der aktuellen Version der PISA-Studie, die uns zuletzt beschäftigt hat. Ein zentrales Ergebnis im Bildungsbericht ändert sich seit Jahren nicht: Nach wie vor entscheidet die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungserfolg und das politische Ziel, an dieser Situation etwas zu verändern, wird wie in früheren Jahren mechanistisch fortgeschrieben. Die Potentiale, die Bildungsträger gerade im Verbund mit Bibliotheken heben können, werden chronisch unterschätzt. Daher hat der dbv zu den Ergebnissen des Nationalen Bildungsberichtes eine Stellungnahme veröffentlicht.⁵ Darin verdeutlicht der dbv, wie Bibliotheken als konsumfreie, zeitgemäße Lernumgebungen sowohl für individuelles Lernen als auch für schulische und universitäre Bildungsprozesse dazu beitragen, die soziale Ungleichheit beim Zugang zu Bildungsangeboten zu mindern. Um die Rolle von Bibliotheken als Orte der Bildung sichtbarer zu machen, ist der dbv darüber hinaus dem Bündnis #Neustart-BildungJetzt beigetreten.⁶ Dieses Bündnis aus zahlreichen Bildungsträgern, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Stiftungen fordert einen neuen Bildungsdialog und eine breite gesellschaftliche Allianz für bessere Bildung.

4. Kampagne „Weiter Wissen. Mit uns“

Auf der BiblioCon 2024 in Hamburg wurde die Kampagne „Weiter Wissen“, über die auch in b.i.t.online schon berichtet wurde, vorgestellt und in einer Session gezeigt, wie die Kampagne von den unterschiedlichen wissenschaftlichen Bibliotheken genutzt wird. Nach allen Rückmeldungen ist die Kampagne erfolgreich und erzeugt für die Arbeit insbesondere wissenschaftlicher Bibliotheken Aufmerksamkeit auch einer breiteren Öffentlichkeit. Über 50 prominente Testimonials unterstützen bereits die Kampagne „Weiter Wissen“, darunter fast alle Wissenschaftsminister:innen der Länder, die Bundesbildungsministerin Starck-Watzinger sowie Kai Gehring MdB, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technologieabschätzung.

5. Arsen

Ausgesprochen reges Interesse in den Medien, insbesondere nachdem einige Bibliotheken zu weitreichenden Maßnahmen wie vorübergehenden Schließungen, kompletten Bestandsverlagerungen oder Zugriffssperren griffen, fand in den vergangenen Monaten die Tatsache, dass in bestimmten Beständen vornehmlich beim Einband und im Buchschnitt arsenhaltige Farbpigmente zum Einsatz kamen. Inzwischen hat sich aufgrund konkreter Erkenntnisse in verschiedenen Bibliotheken gezeigt, dass das individuelle Risiko für Nutzende aber auch für Mitarbeiter:innen gering ist; allerdings kommt keine Bibliothek mit Beständen aus der kritischen Zeitperiode umhin, Gefährdungsbeurteilungen vorzunehmen und auf dieser Basis geeignete Maßnahmen zu treffen. Schon

im Dezember 2023 hatte dazu die dbv-Kommission Bestandserhaltung eine Handreichung vorgelegt, in der sie grundlegende Informationen zu dem Problem gesammelt hat.⁷ Maßnahmen können von der Herausnahme einzelner Bücher aus der Benutzung, persönlicher Schutzausrüstung, Betriebsanweisungen für einzelne Magazine über Aufklärungsarbeit in Richtung von Mitarbeitenden und Nutzenden bis hin zu breiter angelegten, systematischen Messungen reichen. Breites Presse- und Medienecho⁸ bis ins Ausland zeigten, dass das Thema sehr populär ist. Es ist davon auszugehen, dass jenseits der potentiellen Belastungen mit Arsen auch andere Schadstoffe in Büchern und anderen Medien, aber auch in unseren Magazinen in den Blickpunkt rutschen werden – es lohnt sich, durch ein besser abgestimmtes Krisenmanagement und den intensivierte Austausch von Messergebnissen darauf vorbereitet zu sein.

6. E-Lending und Sonntagsöffnungszeiten

Kontinuierlich beschäftigt sich der Vorstand des dbv mit diesen Themen, in beiden Fällen ist bislang kein Durchbruch zu verzeichnen.

E-Lending: Die von BKM beauftragte und finanzierte Studie zu den Auswirkungen des E-Lendings durch Öffentliche Bibliotheken auf das Marktgeschehen hat die Datenerhebung abgeschlossen; die Ergebnisse der Studie sollen – nach Möglichkeit auch schon mit Hinweisen zu Erkenntnissen und weiteren Schritten auf der Buchmesse in Frankfurt im Herbst 2024 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Sonntagsöffnungszeiten: Wissenschaftlichen (Präsenz) Bibliotheken ist nach § 10 des Arbeitszeitgesetzes die Sonntagsöffnung erlaubt; der einfachste Weg für eine Umsetzung im novellierten Arbeitszeitgesetz wäre es also, die Bibliotheken ohne Einschränkung zu nennen (wie die Museen) – doch noch immer liegt aus dem Arbeits- und Sozialministerium kein Referent:innenentwurf für das aus vielen Gründen wichtige Gesetz vor und es wird immer unwahrscheinlicher, dass in dieser Legislaturperiode noch ein Entwurf kommt.

In beiden Themenfeldern ist also bislang noch kein Fortschritt zu vermelden und das dieser noch bis Mitte nächsten Jahres erreichbar ist, wird unwahrscheinlicher. Daher rückt bereits die nächste Bundestagswahl in den Blick und die Formulierung der wesentlichen Forderungen an eine künftige Regierung. Diese Aktivität mündet unmittelbar in die Neuauflage eines Bibliothekspolitischen Bundeskongresses, mit der das Wahljahr 2025 aus Sicht des dbv eingeleitet werden soll. Und nach einem erfolgreichen parlamentarischen Frühstück, das Gelegenheit zu vielen auch neuen Kontakten mit Vertreter:innen im Bundestag und ihren Mitarbeiter:innen eröffnete, ist der Vorstand des dbv guter Dinge, dass auch dieser Kongress ein Erfolg wird und hilft, Bibliotheken mit politischen Entscheidungsträgern enger zusammenzubringen und die Ziele des dbv fester auch in der Politik zu verankern. ■

5 https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2024-06/2024_06_27_dbv_Stellungnahme_NationalerBildungsbericht_2024.pdf (17.7.2024)

6 <https://neustart-bildung-jetzt.de/> (17.7.2024)

7 https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2024-01/ArsenHandreichung2023-12-08_1.pdf (17.7.2024)

8 Als nur ein Beispiel: https://share.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.html?audio_id=dra_DRW_fc8c4876 (17.7.2024)